



© Margherita Spiluttini

Aus einem im Jahr 2001 ausgelobten zweistufigen Gutachterverfahren (Juryvorsitz: Friedrich Kurrent, 2. Stufe mit 9 abgegebenen Projekten) für die Errichtung eines Bildungszentrums, das die Donauuniversität Krens (DUK), Fachhochschule (IMC) und das Zentrum für Film in einem campusähnlichen Gefüge vereinigen sollte, ging das Projekt von Dietmar Feichtinger siegreich hervor. Die Jury betonte vor allem die städtebauliche Qualität eines Entwurfes, der die Achsen des Bestandsbaus (ehemalige Tabakfabrik) aufgreift und in einer kammartigen Struktur die landschaftlichen Vorzüge der nördlichen Terrassen „hereinzuholen“ vermag. Zudem entspricht der architektonische Ansatz einer den historischen Kontext kontrapunktierenden Transparenz und Durchlässigkeit, ohne den Gesamtzusammenhang durch impulsive Gebärden aus dem Gleichgewicht zu bringen oder um seiner selbst willen um Aufmerksamkeit zu ringen.

Eine ost-westwärts laufende, vier Meter breite Erschließungsachse bildet das Rückgrat des für rund 5.000 Studierende angelegten Campus, an welchen die allgemeinen Bereiche wie Mensa, Bibliothek und Audimax anschließen. Das Audimax steht als monolithischer Sicht-Betonkörper direkt an der Dr. Dorrek-Straße und ist der einzige Raum, der sich dem Leitmotiv der Ein- und Ausblicke verschließt. In den übrigen Bereichen ist für größtmögliche Durchsicht gesorgt: Die drei gläsernen Käme des Neubaus greifen die Achsen des Haupthauses auf, sind untereinander durch Stahl-Glas-Brücken verbunden und kragen Richtung Norden weit aus, um hier am Übergang zur Villenzeile und den Weinterrassen einen sanften Übergang mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen. Die Höhendifferenzen auf dem Baugrund erlaubte die Errichtung einer zweiten Bezugsebene. Dazu Dietmar Feichtinger: „Diese Ebene ist als Freiraum mit begehbarem Holzbelag gestaltet, der den Instituts- und Gemeinschaftsbereichen zugeordnet ist. Sie bildet die Decke der im Erdgeschoss angeordneten Bauteile. Einschnitte in Form von Höfen – intime Gärten – ermöglichen eine gute Belichtung der anliegenden Räume.“ Ein dem ehemaligen Kesselhaus (das

Bildungszentrum Campus Krens

Dr. Karl Dorrekstraße 30
3500 Krens an der Donau, Österreich

ARCHITEKTUR

Dietmar Feichtinger Architectes

BAUHERRSCHAFT

Favia

TRAGWERKSPLANUNG

Johann Kassmannhuber

KUNST AM BAU

Iris Andraschek-Holzer

Hubert Lobnig

FERTIGSTELLUNG

2005

SAMMLUNG

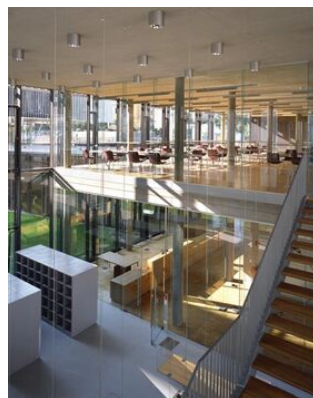
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

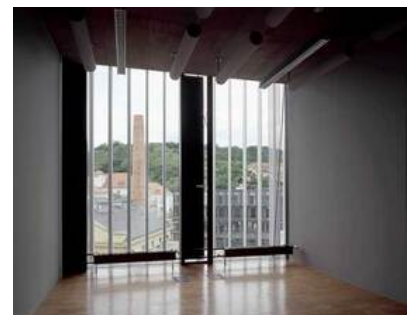
11. November 2005



© Margherita Spiluttini



© Margherita Spiluttini



© Gabriele Kaiser

Bildungszentrum Campus Krems

im Zuge des Bauvorhabens zum Kinovorführsaal adaptiert wurde), gegenüberliegendes punktförmiges Gebäude beherbergt nun das Zentrum für Film.

Der hohe Glasanteil der Fassaden bedingte ein ausgeklügeltes Sonnenschutzsystem, das in der zurückhaltenden Gesamtheit der Bebauung keine allzu große formale Eigenart beanspruchen sollte. Vertikale Lamellen aus gelochten Aluminiumprofilen bilden einen außenliegenden Vorhang, der – elektronisch individuell regelbar – unterschiedliche Öffnungsgrade erlaubt und die Baukörper mal offener, mal geschlossener erscheinen lässt.

Der nüchterne Grundton des Konzeptes verträgt sich gut mit einer Nutzung, die sowohl konzentrierte Punkte als auch „bewegte“ und informelle Bereiche bedingt. Die aleatorisch in der Erschließungsachse ausgelegten Mosaikteppiche der Künstler Iris Andraschek und Hubert Lobnig sind ein sympatischer Wink in diese Richtung. (Text: Gabriele Kaiser)

DATENBLATT

Architektur: Dietmar Feichtinger Architectes (Dietmar Feichtinger)

Mitarbeit Architektur: Rupert Siller (PL), Gerhard Pfeiler (PL), Roland Basista, Simone Breitkopf, Isabelle Hoepfner, Anne Hultsch, Isabella Kruse-Jarres, Andreas Reichl, Sandra Schiel, Christian Schmölz, Michael Schweiger, Hannes Wind, Barbara Feichtinger-Felber, Michael Felder, Christian Feldkircher, Frank Hinterleithner, Torsten Künzler, Wolfgang Löschnig, Robert Mair, Sven Matt, Verena Rauch, Michaela Satke

Bauherrschaft: Favia

Tragwerksplanung: Johann Kassmannhuber

Kunst am Bau: Iris Andraschek-Holzer, Hubert Lobnig

Fotografie: Angelo Kaunat, Margherita Spiluttini

Haustechnik, Bauphysik: ARGE Allplan/Vasko, Wien

Funktion: Bildung

Wettbewerb: 2001

Planung: 2002 - 2004

Ausführung: 2003 - 2005

Grundstücksfläche: 33.929 m²

Nutzfläche: 16.675 m²



© Gabriele Kaiser



© Angelo Kaunat



© Margherita Spiluttini

Bildungszentrum Campus Krems

Bebaute Fläche: 6.973 m²
Umbauter Raum: 86.529 m³
Baukosten: 31,2 Mio EUR

PUBLIKATIONEN

Bauwelt, No. 38/2005

In nextroom dokumentiert:

Best of Austria Architektur 2006_07, Hrsg. Architekturzentrum Wien, Verlag Holzhausen GmbH, Wien 2009.

ORTE. Architektur in Niederösterreich II. 1997-2007, Hrsg. Marcus Nitschke, Walter Zschokke, SpringerWienNewYork, Wien 2006.

AUSZEICHNUNGEN

ZV-Bauherrenpreis 2007, Preisträger

WEITERE TEXTE

Bildungszentrum Campus Krems - Beitrag Feichtinger, newroom, 22.03.2002

Wenn Architektur zum Erlebnis wird, ORTE, 24.06.2005

Bildungszentrum Campus Krems - Beitrag Feichtinger, ORTE, 22.03.2002

Fliegende Campus-Teppiche in Krems, Wojciech Czaja, Der Standard, 07.10.2005



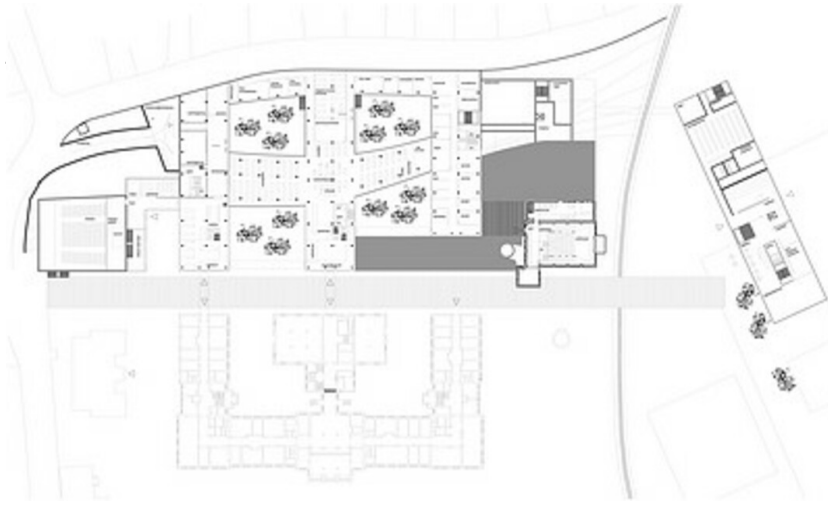
Grundriss EG,

nextroom.at/data/med_plan/19100/large.jpg

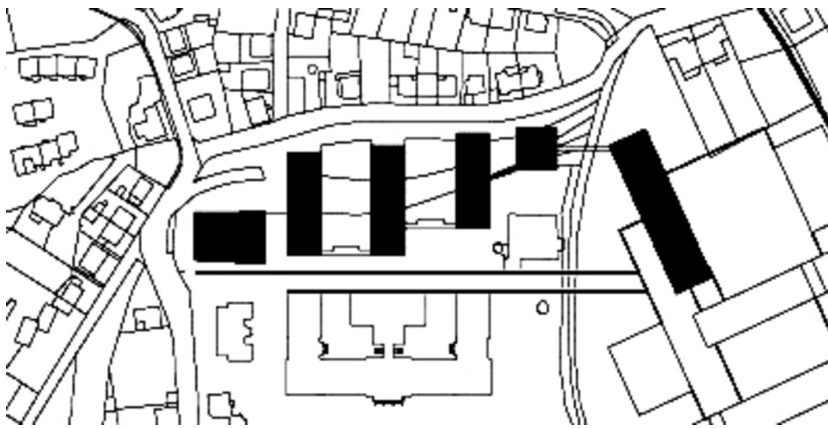
Bildungszentrum Campus Krems

Lageplan, Schnitte, Grundriss EG,
OG1, OG2

Bildungszentrum Campus Krems



Lageplan



Lageplan